

Der Vater meiner Kinder

Kapitel 1

Arya e Noam waren bereits seit 5 Jahren zusammen und hatten sich seit 3 Jahren nicht mehr gesehen. Noam studierte im Ausland, aber heute würden sie sich endlich wiedersehen. Arya war früh aufgestanden, die Aufregung hatte sie eigentlich die ganze Nacht wach gehalten. Der Tag verging langsamer als gewöhnlich, die Minuten schienen Stunden zu sein, selbst beim Einkaufen nach dem perfekten Outfit für das lang ersehnte Wiedersehen mit ihrem geliebten Noam. Als es endlich Abend wurde, nahm sie eine Dusche, schminkte sich schön, zog das sorgfältig ausgewählte Outfit an, rief ein Taxi und fuhr zum Hotel, um auf ihn zu warten. Schließlich hatte sie die wichtigste Entscheidung ihres Lebens getroffen: Sie würde sich endlich dem Mann hingeben, den sie liebte.

"Hallo, hast du deinen Flug verpasst?" sagt sie mit einem Knoten im Hals, während sich Tränen in ihren Augen bilden.

"Arya, ich habe bereits das Ticket für den nächsten Flug gekauft. Ich komme morgen früh an, alles in Ordnung? Wirst du auf mich warten?" Noam sagt mit ruhiger Stimme am anderen Ende des Telefons.

"Alles gut, und ich vermisse dich so sehr, schon so lange." Sie versucht, ihre Tränen zurückzuhalten und ihre Enttäuschung nicht in ihrer Stimme zu zeigen.

"Bald sehen wir uns. " Er sagt sanft und legt auf, ohne ihr Zeit zum Abschied zu geben.

Sie nimmt die Flasche Wein, die sie sorgfältig für diesen Abend ausgewählt hatte, und trinkt direkt aus dem Flaschenhals. Heute hatte sie endlich den Entschluss gefasst, sich Noam als Geschenk hinzugeben, aber alles ging schief. Ihre Stimmung und ihr Selbstwertgefühl waren in diesem Moment am Boden, sie wusste nicht, ob sie bis zu ihrem Hochzeitstag Mut haben würde, sich ihm hinzugeben. Sie nimmt noch einen größeren Schluck und sieht sich im Spiegel an, sie sieht vollständig hergerichtet aus, was eine große Zeitverschwendung war, sie hatte sich umsonst vorbereitet. Sie fühlt sich in

diesem Moment so frustriert.

"Noam, warum hast du das getan? Du weißt nicht, wie enttäuscht ich jetzt bin! Ich habe mich komplett fertig gemacht und du verpasst einfach deinen blöden Flug und tust so, als wäre nichts passiert." Sie schreit, weil sie will, dass er hört, wie enttäuscht sie von ihm ist, obwohl sie weiß, dass es nutzlos ist, er wird nichts von dem hören, was sie sagt, schließlich ist er in einem anderen Land.

Sie trinkt den Rest des Weins aus der Flasche und spürt, wie ihr Körper leichter wird und alles um sie herum sich dreht. Sie wirft sich auf das Bett, ihre Augen immer noch tränenreich. Sie weiß, dass sie am Morgen schrecklich aussehen wird, mit einem geschwollenen Gesicht vom vielen Weinen und einem schrecklichen Kater. Sie war fast eingeschlafen, als sie ein Geräusch an der Tür hörte, es schien aus dem Badezimmer zu kommen, da ein guter Duft das Zimmer erfüllte, es roch nach einem männlichen Duft. Sie sieht eine männliche Silhouette und hört das Geräusch der Tür, wie sie sich schließt, und er kommt auf sie zu.

"Ich kann nicht glauben, dass du betrunken auf mich gewartet hast. Denk nicht, dass ich dir verzeihen werde. Ich werde dich bestrafen müssen." Sie ist fassungslos, dass Noam angekommen ist und sie in diesem Zustand sieht. Also akzeptiert sie ihre Strafe ...

Kilan Pagano, der einzige Erbe der Pagano-Familie, einer der wichtigsten Familien in den Vereinigten Staaten, bekannt dafür, arrogant, kalt und autoritär zu sein, lässt alle in seiner Nähe Angst vor Annäherung fühlen. Nach einem Streit mit seinem Vater verließ er das Haus und blieb in einem Hotel in New York, nahm nur ein paar Kleidungsstücke mit, da er ständig auf Geschäftsreisen ist. Nach einer dieser Reisen entschied er sich, einige Freunde in einer bekannten Bar in der Stadt zu treffen, bevor er ins Hotel zurückkehrt.

"Der Zimmerschlüssel 8018." Er verlangt mit tiefer Stimme und ohne ein Fünkchen Höflichkeit.

"Guten Abend! Hier ist Ihr Schlüssel, Herr." Die Rezeptionistin sagt mit zitternder Stimme.

Er nimmt den Schlüssel und geht zum Aufzug, wie immer zieht er die Aufmerksamkeit aller um sich herum auf sich. Er kommt in sein Zimmer und tritt ein, sobald er sich umschaut, sieht er eine Frau in seinem Bett.

"Ich kann nicht glauben, sie haben wieder eine Frau geschickt, um mich zu befriedigen. Sie geben wirklich nicht auf, aber diese hier ist nicht schlecht." sagt er, als er Arya im Bett liegen sieht. Er wirft noch einen Blick in den Raum und sieht ihren BH und ihre Kleidung verstreut auf dem Boden neben dem Bett.

"Sie könnten eine weniger nachlässige und chaotische Frau finden, und dazu schläft sie auch noch."

Er zieht seine Kleidung aus und geht ins Badezimmer, um zu duschen. Nach einigen Minuten kehrt er ins Schlafzimmer zurück und legt sich neben Arya, die jetzt ein wenig wach ist und ihn umarmt und küsst, so dass er den Geruch von Alkohol wahrnimmt.

"Ich kann nicht glauben, dass du auf mich betrunken gewartet hast. Denk bloß nicht, dass ich dir vergeben werde. Ich werde dich bestrafen." Sagt er mit seiner rauen Stimme, ein schelmisches Lächeln kann er nicht zurückhalten, als er eine so schöne Frau in seinem Bett sieht. Sie umarmt ihn und denkt, es sei Noam, der überraschend gekommen ist, um sie zu verführen. "Also so willst du mich also verführen. Du bist ein sehr freches Mädchen, aber da ich ein guter Mann bin, werde ich deinen Wunsch erfüllen."

Er küsst sie intensiv, und sie erwidert den Kuss mit derselben Intensität, aber in ihrem Kopf ist dieser Mann, mit dem sie sich einlässt, Noam, ihre Liebe. Kilan streicht mit seinen Händen über Aryas Körper und sie entlässt einen leisen Seufzer.

"Sei sanft zu mir, mein Lieber", bittet sie mit kaum hörbarer Stimme.

"Mach dir keine Sorgen, du wirst es genießen, das kann ich dir garantieren." Sagt er und küsst sie erneut, was sie zum Stöhnen bringt.

Ihre Liebesnacht war intensiv und lang. Arya, in ihrer Verwirrung, gibt sich ohne Angst hin und erfüllt alle Wünsche dieses Mannes. Sie hatte nur nicht geahnt, dass ihr Verderben

genau dort begonnen hat, in diesem Bett, in diesem Hotelzimmer.

Folgt mir auf Instagram @escritoraloladiasoficial.

Kapitel 2

Es war bereits Morgen und Arya wachte mit dem Klingeln des Telefons in ihrem Zimmer auf. Ihr Kopf schmerzte vor Kater, aber als sie abnahm, hörte sie eine zögerliche Frauenstimme, die ihr guten Morgen wünschte.

"Guten Morgen! Ist das Frau Lewis aus Zimmer 8018?"

Die Frau fragte ängstlich nach.

"Guten Morgen! Ja, das bin ich." Arya antwortete mit ihrer noch verschlafenen Stimme.

"Wie war die Nacht, Frau?" Fragte die Frau mit einer noch zitternderen Stimme als zuvor.

"Sehr angenehm!" Sobald sie antwortete, seufzte die Frau erleichtert.

"Es ist wirklich schön, das zu hören. Wir werden Ihnen sofort Ihr Frühstück schicken. Haben Sie einen schönen Tag, Frau." Sie legt auf und lässt Arya verwirrt zurück.

Nachdem sie das Telefon an seinen Platz gelegt hatte, sah sie ein paar Dollars auf dem Nachttisch und versuchte aufzustehen. Doch nicht nur ihr schrecklicher Kopfschmerz plagte sie, sondern auch Schmerzen in ihrer Hüfte und Erinnerungen an die vergangene Nacht flackerten in ihrem Kopf auf, was sie erschreckte.

"Das war nur ein Traum, da bin ich sicher. Hat Noam hier gewesen?" Sagte sie verwirrt über ihre Erinnerungen.

"Aber ich habe gestern nichts darüber gesagt, dass er hier sein soll, da bin ich mir absolut sicher." Sie hält inne und ist entsetzt über das, was passiert ist.

"Ich kann nicht glauben, dass ich mich einem anderen Mann hingegeben habe und dachte, es wäre mein Verlobter. Wie dumm war ich, so etwas zu tun? Wer war er? Wer war dieser Mann, dem ich mich hingegeben habe? Mein Gott! Was habe ich aus meinem

Leben gemacht."

Nachdem sie aufgestanden und geduscht hatte, zog sie sich an, nahm das ihr zugesandte Frühstück ein und ging hinunter zur Rezeption, um sich über das Geschehene zu beschweren. Als sie ankam, bemerkte sie, dass die Mitarbeiter etwas nervös waren.

"Wer war der Mann, den Sie gestern Abend in mein Zimmer gelassen haben?" Fragte sie wütend.

"Frau Lewis, nur Sie haben gestern Abend eing_checked im Zimmer 8018. Vielleicht haben Sie einen speziellen Service vergessen." Die Rezeptionistin sagte ängstlich und versuchte den Fehler des Hotels zu vertuschen, was sie noch wütender machte.

"Sie insinuieren, dass ich gestern Abend einen Callboy bestellt habe?" Schrie Arya. "Ich habe nichts in dieser Art bestellt, ich gehöre nicht zu dieser Art von Frau."

In einer Ecke der Rezeption beobachteten der Manager und ein anderer Mitarbeiter Arya, wie sie mit der Rezeptionistin ausrastet.

"Herr, was machen wir jetzt mit dieser Situation?" Fragte die Mitarbeiterin leise, sodass niemand zuhören konnte.

"Entlassen Sie die Person, die gestern Abend hier war. Sie hat das Zimmer des Herrn Pagano gegeben. Alle hier im Hotel sollten das wissen. Wir müssen einen Weg finden, dass diese Angelegenheit nicht publik wird." Sagte er mit besorgtem Gesichtsausdruck.

"Herr, als er gestern in das Zimmer kam, dachte er vielleicht, wir hätten sie als Geschenk geschickt." Sagte die Mitarbeiterin noch besorgter.

"Wenn Herr Pagano dieses Vorfalles misstraut und nachforscht, sind wir in Schwierigkeiten." Sagte der Manager und strich sich durch seine Haare. "Er wird dieses Hotel kaputt machen und wir werden unsere Jobs verlieren, ohne eine Chance, in Zukunft eine neue Anstellung zu bekommen."

"Ich werde mein Bestes geben, damit er davon nie erfährt." Sagte die Mitarbeiterin

ängstlich.

"Ich hoffe wirklich, Sie können dieses Desaster lösen, sonst wird noch etwas viel Schlimmeres passieren." Sagte er und kehrte in sein Büro zurück.

Nachdem Arya lange mit der Rezeptionistin diskutiert hatte, gab sie schließlich auf. Schließlich war das Unheil bereits geschehen, selbst wenn sie herausfinden würde, wer der Mann war. Es gab kein Zurück mehr, denn selbst im betrunkenen Zustand hatte sie es selbst gewollt. Jetzt musste sie alles vergessen und weitermachen und hoffen, dass nichts Schlimmes mehr passieren würde. Arya wurde aus ihren traurigen Gedanken gerissen, als ihr Handy klingelte. Sie schaute auf und sah Noams Nummer.

"Hallo", antwortete sie mit trauriger Stimme.

"Arya, ich bin es, Noam", sagte er, aber sie antwortete ihm nicht.

"Ich bin gerade vom Flugzeug gestiegen, ich vermisse dich sehr und möchte dich unbedingt sehen. Ich werde den Fahrer darum bitten, dich in Kürze abzuholen. Sei bereit." Er sagte begeistert und Aryas Augen füllten sich wieder mit Tränen.

"Entschuldige, Noam, aber es sind viele Leute von außerhalb hier und ich kann meine Mutter nicht alleine mit all diesen Leuten lassen." Sie log, weil sie ihm noch nicht ins Gesicht sehen wollte.

"Alles gut, sobald du frei bist, ruf mich an und ich schicke dir sofort den Fahrer, und vergiss nicht, heute Abend ist die Party, die meine Eltern geben, um meine Rückkehr zu feiern, und ich habe eine Überraschung für dich", sagt er und legt auf.

"Ach Noam, mein Schatz, wirst du mir jemals verzeihen können, wenn ich dir von dem Fehler erzähle, den ich heute Nacht gemacht habe?" Sie sagt mit leiser und bitterer Stimme.

Arya kehrt nach Hause zurück und sieht ihre Mutter mit einigen Kunden in ihrer Konditorei. Sie versucht unbemerkt hineinzukommen, scheitert jedoch kläglich.

"Hey, meine Tochter, komm her", ruft ihre Mutter sie.

"Ist etwas passiert? Du siehst schrecklich aus, ich war besorgt, du hast mir nicht gesagt, dass du die Nacht wegbleiben würdest", sagt sie besorgt.

"Mach dir keine Sorgen, Mama, zwischen mir und Noam ist nichts passiert", sagt sie traurig.

"Arya, du weißt, dass die Duncan-Familie sehr mächtig ist, auch wenn du Noams Verlobte bist, dürfen wir sie nicht beleidigen", sagt ihre Mutter, als ob das Aryas Pflicht wäre.

"Mama, ich habe gerade meinen Abschluss gemacht, ich möchte einen guten Job bekommen und dir in der Konditorei helfen", sagt sie ein wenig besorgt.

"Muss ich wirklich Noam heiraten?"

"Meine Tochter, du warst schon immer sehr verliebt in ihn, seit du klein warst", sagt sie mit einem Lächeln.

"Ein Mädchen muss heiraten, solange sie noch jung und schön ist, außerdem sind wir nur wir beide, und was ist, wenn ich eines Tages nicht mehr da bin? Mach mir also keine Sorgen um deine Zukunft."

"Natürlich, Mama, es war nur ein dummer Gedanke, der mir durch den Kopf gegangen ist."

Folgt mir auf Insta [@escritoraloladiasoficial](#)

Kapitel 3

Die Nacht kam und Arya machte sich bereits fertig für Noams Party, aber in ihrem Gesichtsausdruck war die Unlust, dorthin zu gehen, deutlich zu erkennen, schließlich waren die Ereignisse in diesem Hotelzimmer noch frisch in ihren Erinnerungen. Sie hatte sich fertig gemacht und sich im Spiegel betrachtet, sie sah wirklich schön aus, mit ihren schwarzen Haaren zu einer aufwendigen Hochsteckfrisur gesteckt und ihren grünen Augen, die von dem schönen Make-up betont wurden. Das teure Designerkleid passte perfekt zu ihrem kurvigen Körper. Kurz darauf kam das Auto mit dem Chauffeur der

Familie Duncan, um sie zur Party zu bringen. Als sie ankam, wartete Noam am Eingang der Familienresidenz auf sie. Als sie aus dem Auto stieg, umarmte er sie fest und küsste sie leidenschaftlich, und sie erwiderte die Leidenschaftlichkeit, aber in ihrem Kopf dachte er nur daran, wie das gestern passieren konnte, bevor seine Gefühle so durcheinander wurden wie jetzt, sein Herz war zerrissen, es tat so weh, dass es fast erstickend wirkte.

"Ich habe dich so vermisst, mein Schatz", sagt Noam, als sie sich vom Kuss trennen.

"Ich habe dich auch sehr vermisst", sagt sie, während sich ein Knoten in ihrem Hals bildet und wieder Tränen in ihren Augen aufsteigen.

"Ich werde die Gäste schnell begrüßen und dann gehöre ich nur noch dir für den Rest des Abends", sagt er lächelnd, während sie Hand in Hand in den großen Saal gehen.

"Dafür musst du dich nicht beeilen, wir haben genug Zeit", sagt sie mit Traurigkeit in ihrer Stimme und möchte einen Moment alleine sein, um wieder Luft zu holen.

"Du hast Recht, meine Eltern würden auch nicht wollen, dass ich mich so gegenüber ihren Gästen verhalte", sagt er lachend.

Als sie den Ort der Party betraten, sahen alle dieses schöne Paar an und Noam begann, jeden zu begrüßen. Arya gelang es, sich von ihm zu entfernen und ging in eine ruhigere Ecke, um sich mit einem Drink etwas zu beruhigen.

"Schau mal, ist das nicht die Fräulein von der verarmten Lewis-Familie", sagt eine Frau, die sie verspottet.

"Wie geht es dir, Eleonor? Ich sehe, du bist immer noch so giftig wie immer", sagt Arya spöttisch.

"Ich dachte, du hättest ein Minimum an Scham und würdest Noam frei lassen, damit er mit jemandem zusammen sein kann, der auf seinem Niveau ist", fährt Eleonor fort, sie zu provozieren.

"Was kann ich dafür, wenn er keine Qualitäten an Frauen wie dir sieht? Ich denke, du solltest dich lieber bei ihm beschweren", sagt Arya und geht und lässt die wütende Frau

hinter sich.

Arya geht auf die andere Seite des Saals, um endlich wieder Ruhe zu haben, scheitert jedoch kläglich, als sie Noams Mutter trifft.

"Arya, lange nicht gesehen", sagt eine vertraute Stimme.

"Wie geht es Ihnen, Frau Duncan?", antwortet Arya höflich.

"Ich möchte nur, dass Sie wissen, dass Sie nur mit meinem Sohn zusammen sind, weil Ihr Großvater ein guter Freund meines Schwiegervaters war, sonst würde ich niemals zulassen, dass es so weit kommt", sagt die Frau mit Wut.

"Ich zwingen Ihren Sohn immer noch nicht, mit mir zusammen zu sein, er tut es aus freiem Willen", entgegnet sie schnell und lässt all ihre Wut auf die Frau los.

"Es ist so schön, euch beide so gut miteinander auszukommen", sagt Noam, als er sich den beiden nähert.

"Ich habe mit Arya gesprochen und gesagt, dass sie sich melden könnte, wenn sie etwas braucht", sagt Frau Duncan mit einem falschen Lächeln.

"Ich kann dieses Leben und diese Menschen nicht ertragen, vielleicht war alles, was passiert ist, ein Zeichen, all dem ein Ende zu setzen", denkt Arya, während sie die schauspielerische Leistung ihrer Schwiegermutter beobachtet.

"Meine Liebe, komm mit, ich weiß, dass wir in drei Monaten heiraten werden, aber ich möchte etwas tun, was ich schon lange hätte tun sollen", sagt Noam, als er sie auf eine kleine Bühne führt, die für die Band aufgebaut wurde.

Sobald sie oben sind, bittet er die Musiker, die Musik zu stoppen, und zieht eine kleine Schachtel aus seiner Tasche und öffnet sie, um einen wunderschönen Verlobungsring zu zeigen.

"Arya, willst du mich heiraten?", fragt er, und sie erstarrt sofort.

"Es tut mir leid, Noam, aber ich kann das nicht annehmen", antwortet sie nach einer Weile und verlässt diesen Ort so schnell wie möglich.

Nachdem Arya ein Taxi genommen hatte, kam sie zu Hause an. Ihre Mutter erschreckte sich über die plötzliche Ankunft ihrer Tochter und fragte, was passiert sei. Arya erzählte ihrer Mutter alles und bat um Entschuldigung. Noam hatte versucht, ihr hinterherzugehen, um die Verlobung wiederzubeleben, und sogar vorgeschlagen, die Hochzeit um ein Jahr zu verschieben, aber Arya lehnte ihn weiterhin ab.

Zwei Monate waren vergangen, seit das Ereignis stattgefunden hatte, und Arya fühlte sich nicht besonders gut. Noam hatte nicht aufgegeben und bestand weiterhin darauf, dass sie ihre Verlobung wieder aufnehmen sollten. Er kam zu Aryas Haus, und die beiden sprachen miteinander. Arya wurde so wütend auf ihn, dass sie in Ohnmacht fiel und er sie ins Krankenhaus brachte. Arya ließ einige Untersuchungen durchführen, und sie warteten auf den Arzt.

"Herzlichen Glückwunsch, Frau Lewis, Sie sind zwei Monate schwanger", sagte der Arzt, als er den Befund übergab, und verließ das Zimmer, wobei er sie, Noam und ihre Mutter zurückließ.

"Deshalb willst du nicht mit mir zurückkommen", sagte er mit bitterer Stimme.

"Wenn das der Grund ist, kenne ich eine Klinik, in der du sicher eine Abtreibung vornehmen lassen kannst, und wir könnten unsere Verlobung fortsetzen, und niemand müsste davon erfahren."

"Noam, du bist verrückt, ich werde dieses Kind nicht abtreiben", schrie sie ihn an.

"Höre auf ihn, meine Tochter, es ist das Beste, ein Kind alleine aufzuziehen, es ist nicht einfach", versuchte ihre Mutter sie zu überzeugen.

"Bist du mit dem Vater des Kindes zusammen?" fragte Noam mit einem Kloß im Hals.

"Die Wahrheit ist, dass ich mich nicht an ihn erinnere, es war nur eine Nacht", sagte sie und fühlte sich beschämt.

"Meine Tochter, wie konntest du so etwas tun?" fragte ihre Mutter enttäuscht, und Noam ging ohne sich zu verabschieden.

"Aber wenn du dieses Kind haben möchtest, werde ich dich unterstützen, meine Tochter."

"Dankeschön, Mama, und ich habe das Jobangebot in England angenommen, ich werde in einem Monat verreisen."

Folge mir auf Instagram [@escritoraloladiasoficial](#).

Laden Sie die MangaToon APP im App Store und Google Play herunter

NOVELTOON

The logo for NovelToon features the word "NOVELTOON" in a bold, blue, sans-serif font. The letter "O" in "TOON" is stylized with a blue smiley face underneath it.